

Forbidden Love

Paine & Yuna

Von Tidus17

Kapitel 2: Nur drei Worte

Da das letzte Kap. etwas kurz war, hier nun etwas längeres. Normalerweise sollte das letzte Kap. eigtl. der Prolog sein nun hat die Story halt zwei Prologe, doch kann man hier nur einen angeben XDD.
Hoffe die Story gefällt euch ;)

~~~~~  
~~~~~

Nur drei Worte

Einige Tage sind ins Land gezogen und dennoch sahst du nicht zufrieden aus. Immer öfters besuchst du den Tempel, was du dort treibst wusste ich nicht. Dennoch wollte ich nach den Rechten sehen. Als ich den Tempel betrat, sah ich dich auf den Boden sitzen und beten. Einige Zeit stand ich daneben und beobachtete sie. Sie sah zerbrechlich aus. Anscheinend aß sie immer noch nicht genug.

„Wie lange stehst du schon da?“

„Nicht so lange.“

„Paine mir geht es gut, mach dir bitte keine Sorgen.“

„Tse....“

Sie drehte sich um und sah mich verwundert an.

„Hörst du dich eigentlich mal zu oder hast du in letzter Zeit einmal im Spiegel gesehen? Du sagst immer, alles wird gut und hoffst auf eine schöne Zukunft. Doch leider ist dies nicht passiert. Also warum verkriechst du dich im Tempel weiterhin und betest. Wir haben auf unserer Mission alles getan was wir konnten. Genieße doch mal dein Leben, dauernd musstest du irgendwelche Pflichten erfüllen, erhole dich doch mal.“

Yuna stand auf und sah mich ernst an.

„Du hast leicht reden Paine, du weißt nicht wie das ist. Wenn man einen geliebten Menschen verliert. Du kennst nicht die Gefühle oder geschweige was Liebe ist!“

Mein Mund öffnete sich und wollte was sagen, jedoch rannte Yuna an mir vorbei und ich war machtlos. Ich wollte sie nicht verletzen, doch anscheinend tat ich dies gerade. So ging ich langsam aus dem Tempel und vor mir konnte ich das Gesicht von Rikku sehen.

„Was ist mit Yuni, was hast du schon wieder gesagt. Weißt du wie schwer es immer ist

sie auf gute Stimmung zu bringen.“

Sie boxte mich sachte auf die Schulter.

„Immer muss ich alles ausbaden, langsam hab ich keine Lust mehr. Versteh Yuni endlich, Tidus hatte ihr alles bedeutet und du trampelst auf ihre Gefühle herum. Die Liebe kann man nicht so einfach aufgeben.“

Rikku ich weiß doch wie Yuna sich fühlt. Liebe ist nicht einfach, ich versuch doch schließlich auch dagegen anzukämpfen. Doch niemand würde mich verstehen. Was ich fühle.

„Ich wollte.....“

„Schon gut Paine.....“

Sie runzelte ihre Stirn und rannte schon davon. Rikku ist manchmal etwas quirlig und hibbelig drauf, doch sie mochte es nicht wenn man ihre Cousine verärgert oder schlecht behandelte.

„Ich wollte sie doch nur etwas herauslocken mehr nicht..... sie sollte sich nicht einschließen.“

Ich flüsterte diese Worte hinter her, jedoch hörte mich niemand außer der Wind. So kickte ich einen Stein davon und trabte hinunter zum Strand und verpflanzte meinen Arsch in den Sand. Mürrisch starrte ich aufs Meer und versuchte meine Gefühle unter Kontrolle zu bringen. Vielleicht klang ich zu hart, doch wie sollte ich es den anders vermitteln? Liebe, kannte ich nie wirklich. Ich dachte damals ich sei verliebt gewesen, doch eigentlich blickte ich nur zu der Person auf. Er war einfach das was ich sein wollte und so wurde ich auch wie er, kühl und nur der Kampf konnte uns befriedigen. Doch dann starb er und fand seinen Frieden, sicherlich weinte ich um ihn, da er damals alles für mich war. Doch Liebe war das nicht. Kein Herzschlag war da, keine Schmetterlinge im Bauch, keine Glücksgefühle wenn ich ihn sah. Zu der Zeit als ich Yuna traf hatte ich genau die gleichen Gefühle wie bei ihm. Doch nach der Zeit war da mehr und ich wusste das dies nur Liebe sein konnte. Denn alles war vorhanden. Die drei Worte konnte ich jedoch nicht sagen, schließlich war ich kein Mann. Von weiten konnte ich Schritte vernehmen und sah in die Sonne hinein. Ich konnte die Person zwar nicht erkennen, jedoch erkannte ich diese an den Geruch und als ich ihren Schatten vernahm hüpfte mein Herz wieder auf. Sie saß sich neben mir behutsam hin, wie sie es immer tat wenn sie sich ins Sand setzte.

„Es tut mir Leid, ich wollte dir dies nicht an den Kopf werfen.“

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, ich war wohl zu rabiät gewesen. Tut mir Leid, ich hab mir nur Sorgen gemacht.“

„Danke.“

Ein schauriges Gefühl machte sich plötzlich breit als sie ihren Kopf auf meine Schulter ablegte. Am liebsten würde ich meinen Arm um sie legen und sie umarmen.

„Du bist auf einmal so rot im Gesicht Paine?“

Bis Rikku vor mir sprang und den Moment zerstörte. Ich schleuderte ihr Sand entgegen.

„Erzähl nicht so ein Quatsch.“

„Rikku hat recht, du bist immer noch etwas rot im Gesicht.“

„Das liegt nur daran das ich zu lange in der Sonne saß.“

Mir wurde diese Situation leicht peinlich und irgendwie musste ich mich ja heraus reden.

„Die Abendsonne wirkt aber nicht so stark auf der Haut.“

Ich wollte Rikku gerade etwas entgegen werfen und sagen, bis ich die Blicke von Yuna sah und wieder rot anlief.

„Ach ihr seid doch Doof.“

„Paine ist rot geworden, ist Paine wohl verliebt?“

„Rikku!“

Ich sah auf meine Hand welche Yuna festhielt.

„Echt du bist verliebt? Sag wer ist es, erzähl mehr von ihm?“

„Erzähl!“

Mein Herz wollte sagen, du bist es Yuna doch mein Verstand warf sich hinein.

„Ihr seid doch nicht ganz dicht, es gibt niemanden. Okay, nun lasst mich mit euren Albernheiten in Ruhe.“

Die beiden grinnten sich an, dass erste mal das ich Yuna lächeln sah.

„Da gibt es jemanden und du willst es uns nicht sagen, wir werden es noch heraus finden.“

So sprang Rikku auf und rannte auf mich zu und besprang mich regelrecht.

„Sag, sag, sag wer ist es?“

Yuna musste nun richtig loslachen und hielt sich den Bauch. Anscheinend fand sie es lustig wie Rikku an mir quengelte und ich sie durch die Gegend trug, da Rikku ein Fliegengewicht war. Sie pokte mich dauernd an der Seite und klammerte sich eng an mich.

„Ich sagte doch es gibt keinen, ich bin nicht an Männern interessiert!“

Rikku sprang plötzlich von mir und Yuna starrte mich an.

„Was?“

Rikku zeigte mit den Finger auf mir.

„Sag bloß du stehst auf Frauen?“

Ich sah sie an wie ein Pferd, okay den Satz konnte man schon falsch verstehen. Da hatte ich nicht aufgepasst was ich gesagt hatte. Beinahe renne ich mich in eine Situation rein wo ich nicht mehr hinaus komme.

„Hä? Rikku ich glaub du hast heute genug Sonne abgekriegt. Wie kommst du auf so einen Scheiß! Ich meinte das so weil mir der Kampf mehr bedeutet als momentan anderes.“

Wieder sahen sich die beiden an und mussten lachen.

„Was! Was lacht ihr?“

„Man kann dich so gut aus der Fassung bringen.“

„Ha ha.....“

Haben wir gelacht. Ich blickte düster drein, beinahe hätte ich mich selber verraten und die beiden lachen sich ins Fäustchen, das war es dann mit den drei Worten. Ich werde die niemals sagen.

„Ach komm sei nicht sauer okay.“

„Verarschen kann ich mich selber.“

Ich sah die Blondine an, weil diese mich am schnellsten zur Palme bringen konnte.

„Wir sollten zurück ins Dorf gehen es wird bald Dunkel.“

„Hunger!!!“

Rikku stürmte schon los und man sah nur noch die Sandstaubwolke vor uns.

„.....“

„Paine?“

Ich drehte mich zu der kleinen Frau um, welche Augen mich immer wie gebannt anstarrten.

„Was gibt es?“

„Ich würde mich freuen wenn du mehr erzählst. Sicherlich fällt es dir schwer über deine Vergangenheit zu reden oder generell über dich zu reden. Ich möchte dich gern

mehr kennen lernen. Auf unserer Reise hatten wir nur die Mission im Kopf und kaum mal Gelegenheit gehabt, uns richtig kennen zu lernen und ich werde nicht mehr traurig sein, okay?"

Meine Augen sprachen Bände, wollte sie mich wirklich mehr kennen lernen?

„Über mich gibt es nicht viel zu reden.“

„Das glaub ich weniger, ich lass mich überraschen.“

Sie ging vor und ich folgte ihr nach ein Paar Schritten. Was sollte ich schon großartig über mich erzählen, sicherlich wusste ich vieles. Jedoch durfte ich nicht zu viel von mir Preisgeben. Ich wollte nicht das Yuna mir irgendwann das Herz bricht und ich mich da in eine Sache verrenne die es nicht gab.

„Okay ich versuch es, jedoch weiß ich nicht was du hören willst.“

Die Brünette drehte sich um und lächelte mich an.

„Wonach dir ist, ich höre dir gerne zu, so wie du mir immer zugehört hattest.“

Ich lief rot an, zum Glück konnte man dies nicht sehen in der röte der Sonne. So liefen wir wieder ins Dorf und aßen zum Abend.